

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Dienstag, 12. Oktober**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

<https://www.quellen-weisse-rose.de>

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Chronologische Rekonstruktion	26
Anhang	29
Quellenkritische Kategorien.....	29
Medienverzeichnis.....	31
Personenverzeichnis	32

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 12.10.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Dienstag, 12. Oktober, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 30.04.2026), <https://www.quellen-weisse-rose.de/mai-oktober/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 26.04.2026

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 26.04.2026 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Niederschrift der Vollstreckungseröffnung gegenüber Lorenz Frühschütz am 12.10.1943	5
E02	Brief von Willi Graf an seine Familie am 12.10.1943.....	7
E03	Letzte Worte von Willi Graf am 12.10.1943 [Autograph im Auszug].....	8
E04	Letzte Worte von Willi Graf am 12.10.1943 [Transkript].....	9
E05	Niederschrift der Vollstreckung des Todesurteils an Lorenz Frühschütz am 12.10.1943	11
E06	Telegramm des Oberstaatsanwalts beim Landgericht München I an den Oberreichsanwalt beim VGH am 12.10.1943.....	14
E07	Eintrag von Willi Graf ins Hinrichtungsbuch der Strafgefängnisse München am 12.10.1943	15
E08	Eintrag von Willi Graf ins Toten-Register des Strafgefängnisses München-Stadelheim am 12.10.1943	16
E09	Schreiben der Strafvollstreckungsabteilung der Staatsanwaltschaft München I an die Kosten- stelle München zu den Hinrichtungen vom 12.10.1943 am 13.10.1943	17
E10	Verzeichnis des Nachlasses von Willi Graf am 12.10.1943 [I].....	18
E11	Vollstreckungsbericht zu Willi Graf am 12.10.1943 (Abschrift)	19
E12	Schreiben des Vorstands der Strafgefängnisse und Untersuchungshaftanstalt München-Stadel- heim an den Oberreichsanwalt beim VGH zum Nachlass von Willi Graf am 12.10.1943.....	21
E13	Vormerkung zu den Vollstreckungskosten an Lorenz Frühschütz am 12.10.1943	23
E14	Verzeichnis des Nachlasses von Willi Graf am 12.10.1943 [II].....	25
E15	Schreiben des Vorstands der Strafgefängnisse und Untersuchungshaftanstalt München- Stadelheim an Gerhard Graf zur Taschenuhr seines Sohnes Willi im Oktober 1944.....	27

E01 Niederschrift der Vollstreckungseröffnung gegenüber Lorenz Frükschütz am 12.10.1943¹

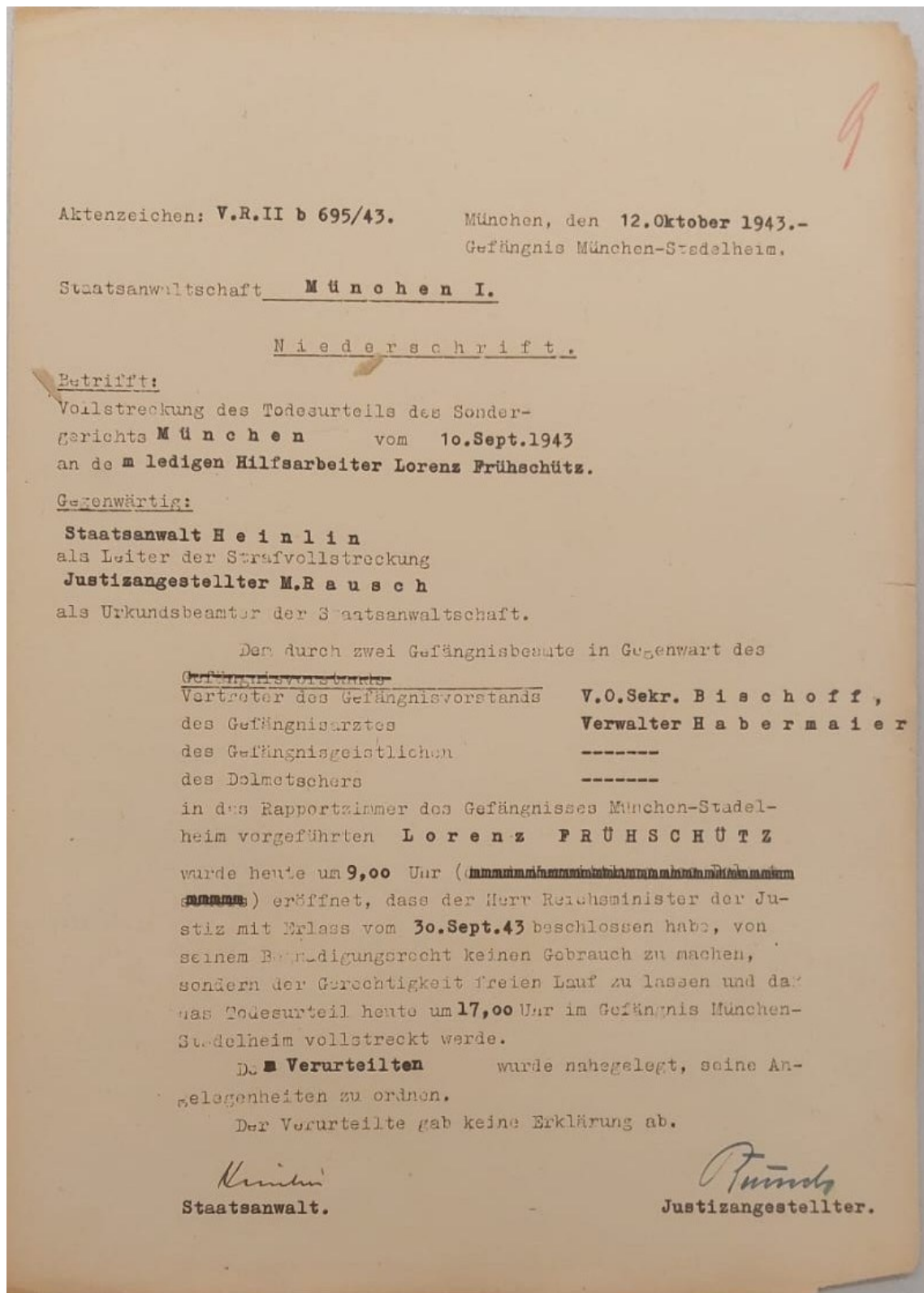


Abb. 1: StAM, Staatsanwaltschaften 12091, f. 9^r

¹ Staatsanwaltschaft München I, Niederschrift zur Vollstreckung des Todesurteils vom 10. Sept. 1943 an dem ledigen Hilfsarbeiter Lorenz Frükschütz (Az. V.R. II b 695/43) vom 12.10.1943, StAM, Staatsanwaltschaften 12091, f. 9^r.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript auf Formblatt mit Unterschriften). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Protokoll einer Vollstreckungseröffnung (Todesstrafe). ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Follierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Die Quelle entsteht zunächst in der Staatsanwaltschaft beim Landgericht München I und wird durch die Unterschriften von Heinlin (Vollstreckungsleiter) und Rausch (Urkundsbeamter) kurz nach 9 Uhr am 12.10.1943 im Rapportzimmer des Strafgefängnisses München-Stadelheim beurkundet. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Ordnungsgemäße Dokumentation der Vollstreckungseröffnung gegen Lorenz Frühschütz. ◻ *Transparenz*: I. ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: Da das entsprechende Dokument für Willi Graf, dem die Vollstreckung der Todesstrafe wenige Minuten zuvor in gleicher Weise eröffnet worden war, verschollen ist, wird dieses Quelle hilfsweise herangezogen.²

² D. Ed. dankt Alexander Korb herzlich für diesen wichtigen Hinweis und für seine kollegiale Unterstützung bei der Beschaffung der Quelle.

E02 Brief von Willi Graf an seine Familie am 12.10.1943³

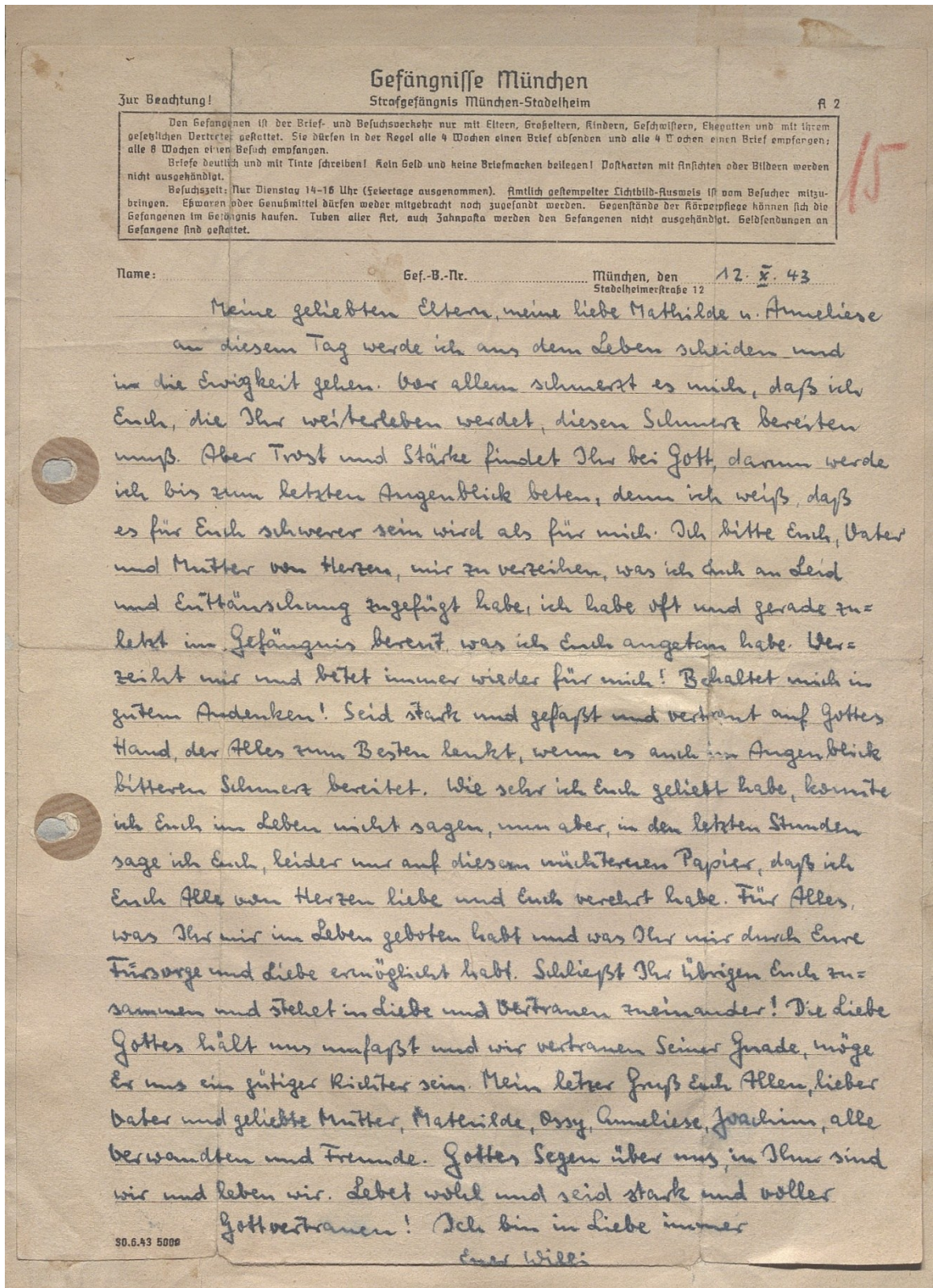


Abb. 2: BayHStA, NL Graf, Willi, Bd. 27, f. 15⁴

³ Brief von Willi Graf an Anna, Gerhard und Anneliese Graf und an Mathilde Baez vom 09.10.1943, BayHStA, NL Graf, Willi, Bd. 27, f. 15. Vgl. auch BArch, R 3018/18407, f. 52; VIEREGG ET AL. 1984, 226; KNOOP-GRAF/JENS 1994, 198f.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Manuskript auf amtlichem Bogen). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Abschiedsbrief (Todesstrafe). ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten.⁴ ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Lochung und Folierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Willi Graf verfasst die Quelle am 12.10.1943 in seiner Zelle in München-Stadelheim, wenige Stunden vor seiner Hinrichtung um 17 Uhr. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Der Urheber verabschiedet sich von seiner Familie mit dem Ausdruck großer Liebe und Glaubensgewissheit. ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: I.

⁴ Der Brief wird – vermutlich zeitnah – von der Gestapo beschlagnahmt, was zu einer Kontroverse mit der Reichsanwaltschaft führt. Vgl. dazu u. a. das Schreiben des Oberreichsanwalts beim VGH an den Generalstaatsanwalt in München vom 16.12.1944: »In der Strafsache gegen *Schmorell* und Andere entnehme ich dem Schreiben des Oberstaatsanwalts München I vom 18. Oktober 1944 (VR AR 406/43), daß Abschiedsbriefe des hingerichteten Wilhelm *Graf* in den Besitz der Staatspolizeileitstelle München gelangt sind. Ich bitte um Mitteilung, ob im dortigen Bezirk die Übung besteht oder eine allgemeine Vereinbarung mit der Staatspolizeileitstelle München getroffen worden ist, daß in Strafsachen, in denen ich die Strafvollstreckung betreibe, | Abschiedsbriefe von hingerichteten Tätern der genannten Staatspolizeileitstelle ausgehändigt werden, insbesondere ob die Geheime Staatspolizei die Entscheidung über die Beförderung oder behördliche Verwahrung der Briefe für sich beansprucht hat oder zu welchem sonstigen Zweck die Briefe übergeben werden. Verneinendenfalls bitte ich um Mitteilung, welche besonderen Umstände in dem in Rede stehenden Einzelfall Anlaß zur Ausfolgung der Briefe an die dortige Staatspolizeileitstelle Anlaß gegeben haben. Im Auftrage gez. Weyersberg.« (BArch, R 3018/1704, Bd. 21, f. 15) Am selben Tag teilt der Oberstaatsanwalt beim Landgericht München I dem Oberreichsanwalt beim VGH mit, dass »die aus staatspoliz. Gründen angehaltenen Abschiedsbriefe« nach Mitteilung der Gestapo am »24./25. April 44 durch Feindeinwirkung vernichtet worden seien.« (Schreiben des Oberstaatsanwalts München I an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof (VR. AR. VII 406/42) vom 18.10.1944, BArch, R 3018/1704, Bd. 21, f. 13^r [unvollständig]). Diese Behauptung entspricht offenkundig nicht den Tatsachen.

E03 Letzte Worte von Willi Graf am 12.10.1943 [Autograph im Auszug]⁵

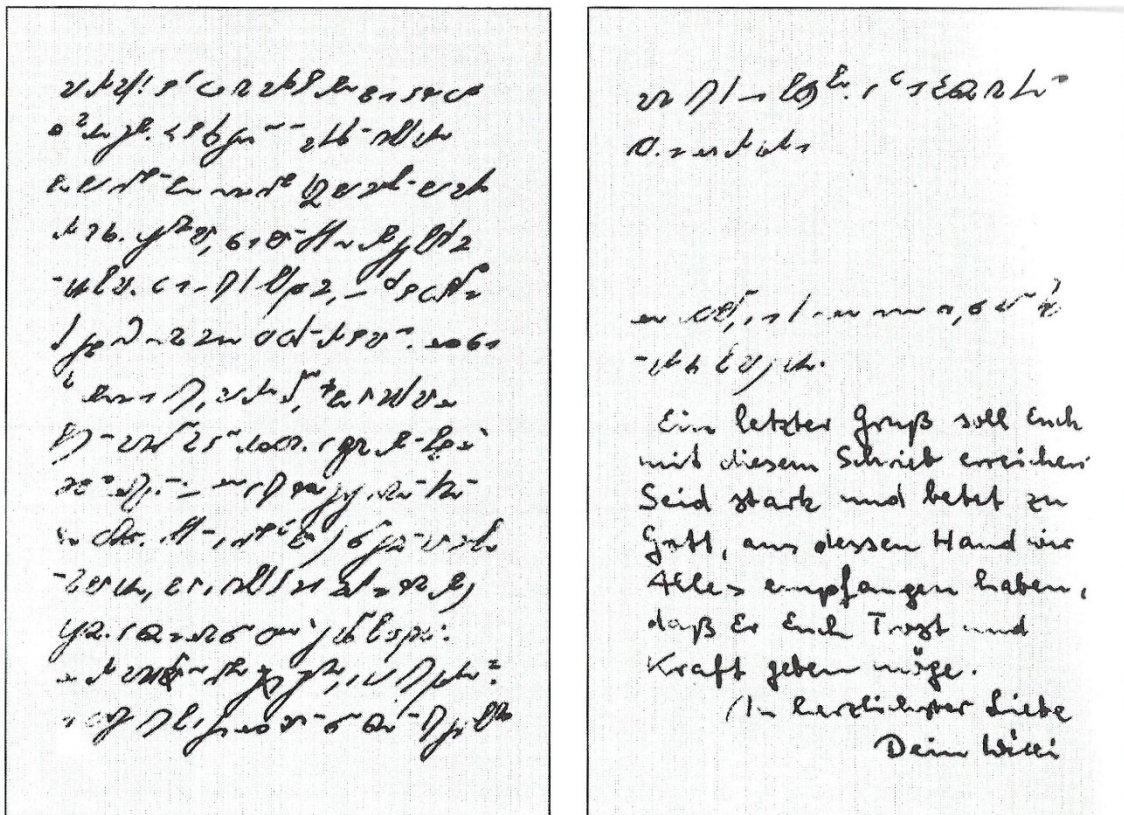


Abb. 3: Letzte Worte von Willi Graf am 12.10.1943 (Schluss von Teil 2 und Teil 3)

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Manuskript). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Letzte Worte vor der Hinrichtung in Gestalt eines Kassibers. ◻ *Zustand*: Hierzu liegen d. Ed. gegenwärtig keine Informationen vor. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Willi Graf diktiert dem stenographierenden Heinrich Sperr und fügt eigenhändig letzte Worte hinzu. ◻ *Zu Rolle, Perspektive und Intention, Faktizität und Relevanz* vgl. E04.

⁵ KNOOP-GRAF/JENS 1988, 240.

E04 Letzte Worte von Willi Graf am 12.10.1943 [Transkript]⁶

Die letzten Worte von Willi Graf vor dem Heimgehen zu Gott,
dem Seelsorger diktiert:

"Anneliese"! Ich habe am letzten Tag noch Deinen Brief bekommen und Deine Worte waren mir ein großer Trost. Nun mußst Du alleine den Eltern helfen in diesem Leid und versuchen zu ersetzen, was ich den Eltern nicht sein konnte. Du weißt, wieviel Du mir bedeutet hast, und ich sage Dir in dieser letzten Stunde, wie sehr ich Dich lieb gehabt habe. Die Gespräche unserer letzten Wochen sollen Dir helfen und Inhalt für Dein zukünftiges Leben sein. Ich werde bei Dir sein, auch wenn ich nicht mehr im Leben an Deiner Seite stehen kann. Ich bin stolz auf Dich, und wenn ich weiß, daß Du jetzt den Weg finden wirst, der immer nur auf Christus hinzielen kann. Gerade in der Zeit meiner Einsamkeit habe ich viel an Euch alle gedacht und für Euch gebetet, und ich glaube und hoffe, daß Ihr alle Trost und Stärke in Gott und seinem unerforschlichen Willen findet. Du weißt, daß ich nicht leichtsinnig gehandelt habe, sondern daß ich aus tiefster Sorge und dem Bewußtsein der ernstesten Lage gehandelt habe. Du mögest dafür sorgen, daß dieses Andenken in der Familie, den Verwandten und Freunden lebendig und bewußt bleibt.

Für uns ist der Tod nicht das Ende, sondern der Anfang wahren Lebens und ich sterbe im Vertrauen auf Gottes Willen und Fürsorge. Vieles möchte ich Dir noch sagen, aber es ist so schwer, in letzter Minute davon zu sprechen.

Auch gegenüber dem kleinen Joachim hast Du eine besondere Aufgabe, die ich nicht mehr erfüllen konnte, obwohl ich bei seiner Taufe Pate wurde. Steh Du an seiner Seite und hilf ihm einmal, wenn er in Not ist.

Sag auch den Eltern und Mathilde meine besondere Liebe und wie sehr es mich schmerzt, daß ich ihnen dies Leid zufügen mußte. Bis zur letzten Stunde werden meine Gedanken und Gebete bei Euch sein.

Denke beim Anhören der Arie aus Händels "Messias": "Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" - an die gemeinsame Stunde, die wir im Odeon verlebten. Allein dieser Glaube ist mir Halt und Stärke. Vergiß mich nicht und bete, daß Gott mir ein gnädiger Richter sei. Auch gegenüber meinen Freunden sollst Du bestimmt sein, mein Andenken und mein Wollen aufrecht zu erhalten. Du kannst es ja verstehen, daß ich keinem der Freunde ein Zeichen hinterlassen konnte. Wenn die Zeit günstig ist, mögest Du Dich mit ihnen in Verbindung setzen. Vor allem mit Hein Jacobs und Dr. Fritz Leist. Sage auch allen andern Freunden meinen letzten Gruß. Sie sollen weitertragen, was sie begonnen haben. Alle meine Bücher und Schriften in München, Saarbrücken und Bonn hinterlasse ich Dir. Du sollst nach Deinem Gutdünken damit umgehen. Mein Lieblingspsalm war Psalm 90 und dieses herrliche Gebet lasse ich in Deinen Händen zurück. Daß Du beim Beten dieses Psalms immer wieder an mich denken wollest.

Ich danke Dir für alles, was Du mir gegeben hast und wir bleiben in Liebe vereint.

Abb. 4: Letzte Worte von Willi Graf (Teil 1)

⁶ VIEREGG ET AL. 1984, 227f (vgl. KNOOP-GRAF/JENS 1994, 199-201).

Meine liebe Mutter - Du wirst wohl am meisten darunter leiden, daß ich auf diese Weise aus dem Leben scheide. Aber Du mußt stark sein und um Trost und Kraft bitten, denn Deine Kinder und Dein Enkelkind brauchen Deine Hilfe und Deine mütterliche Liebe ganz besonders. Verzeihe mir, was ich Dir und Vater an Leid zugefügt habe und bete für mich. Wenn ich es auch nicht oft gesagt habe, so sollst Du wenigstens in letzter Stunde noch hören, wie wert und lieb Du mir warst. Alles, was ich bin, verdanke ich Euch, meine lieben Eltern, denn Ihr gabt mir alle Freiheit und Möglichkeiten mit auf den Lebensweg. Wir empfangen Leid und Freude aus der Hand des Allmächtigen, und so wollen wir auch diesen Schmerz nehmen und tragen und daran wachsen. Vater und die Kinder werden Dir zur Seite stehen und Dir helfen und mit Dir beten, daß Ihr die Kraft von Gott erhaltet, in diesem Leid zu bestehen. Wir sehen in allem seinen Willen, der zum Besten für uns gegeben ist. Ich wünsche Euch für die Zukunft alles Glück und seinen Segen, und auch Zukünftiges möge Euch nicht ohne Fassung finden. Wir werden uns wiedersehen amThrone des Ewigen. Allen Verwandten, die ich nicht einzeln nennen kann, sage meinen Gruß und bitte sie, für mich zu beten. Ein letzter Gruß soll Euch mit diesem Schrieb erreichen. Seid stark und betet zu Gott, aus dessen Hand wir alles empfangen haben, daß er Euch Trost und Kraft geben möge. In herzlicher Liebe - Dein Willi

(Dieses Diktat hat der Gefängnisgeistliche, Kaplan Heinrich Sperr, aufgenommen, heimlich aus dem Gefängnis gebracht und den Angehörigen zugestellt.)

Abb. 5: Letzte Worte von Willi Graf (Teil 2 und Teil 3)

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Letzte Worte vor der Hinrichtung in Gestalt eines Kassibers. ◻ *Zustand*: Zum Zustand des Autographs liegen d. Ed. gegenwärtig keine Informationen vor, ebenso wenig zum Urheber des Transkripts. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Redaktionelle Rahmung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Willi Graf diktiert dem stenographierenden Heinrich Sperr die Worte am 12.10.1943 vermutlich unmittelbar vor dem Verlassen der Zelle, also gegen 17 Uhr, und fügt eigenhändig einen letzten Gruß an. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Über seinen Abschiedsbrief hinaus wendet sich der Urheber noch einmal an Familienangehörige. Teil 1 richtet sich an die jüngere Schwester, Teil 2 an die Mutter. Teil 3 gilt vermutlich auch dem Vater und der älteren Schwester, schließt aber dann doch mit der 2. Person Singular. Ausdruck und Inhalt stehen ganz im Zeichen der Liebe und der Gewissheit im Glauben. ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: I.

E05 Niederschrift der Vollstreckung des Todesurteils an Lorenz Frükschütz am 12.10.1943⁷

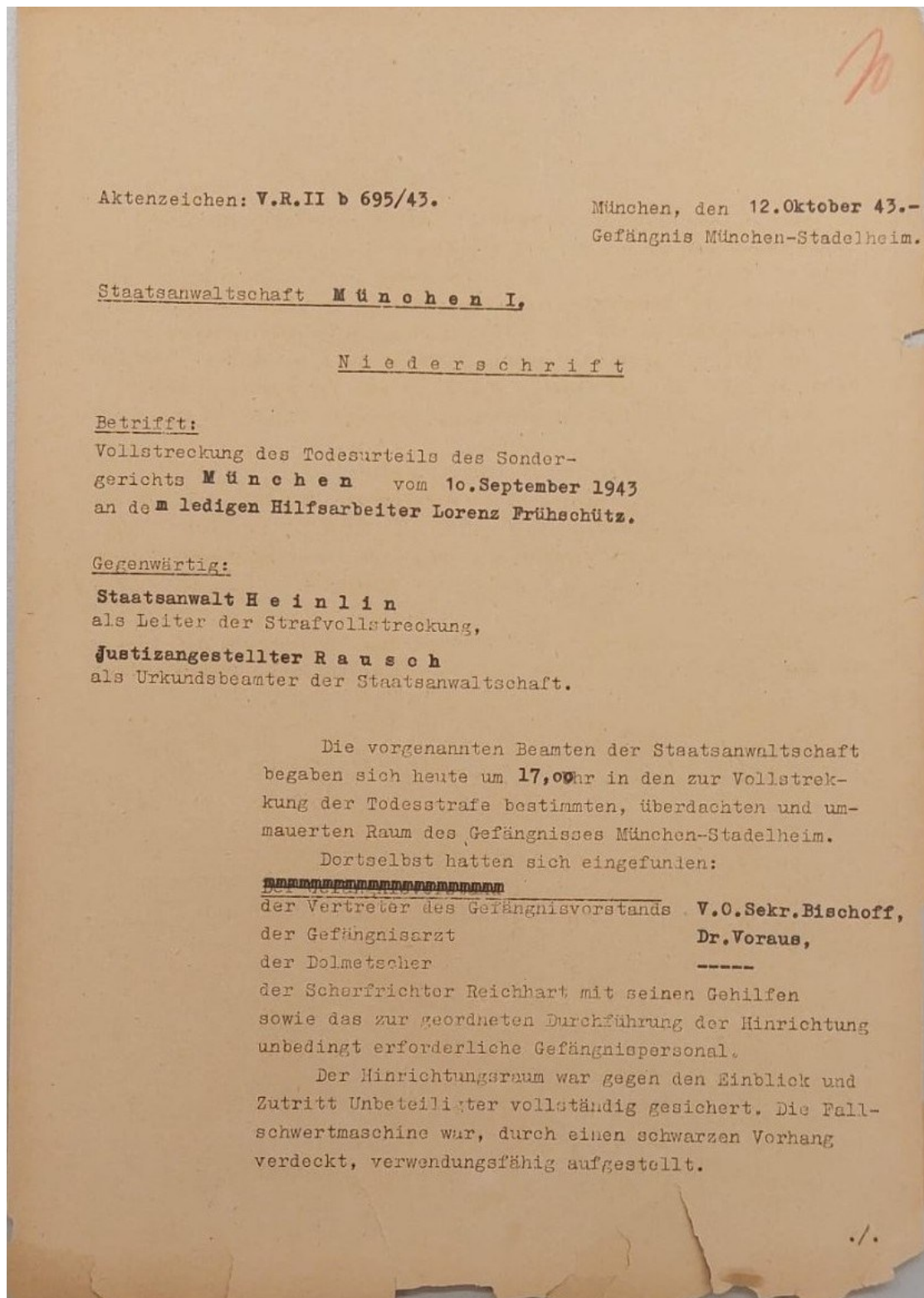


Abb. 6: StAM, Staatsanwaltschaften 12091, f. 10^r

⁷ Staatsanwaltschaft München I, Niederschrift zur Vollstreckung des Todesurteils vom 10. September 1943 an dem ledigen Hilfsarbeiter Lorenz Frükschütz (Az. V. R. II b 695/43) vom 12.10.1943, StAM, Staatsanwaltschaften 12091, f. 10. Ich danke Alexander Korb für die kollegiale Überlassung der Quelle.

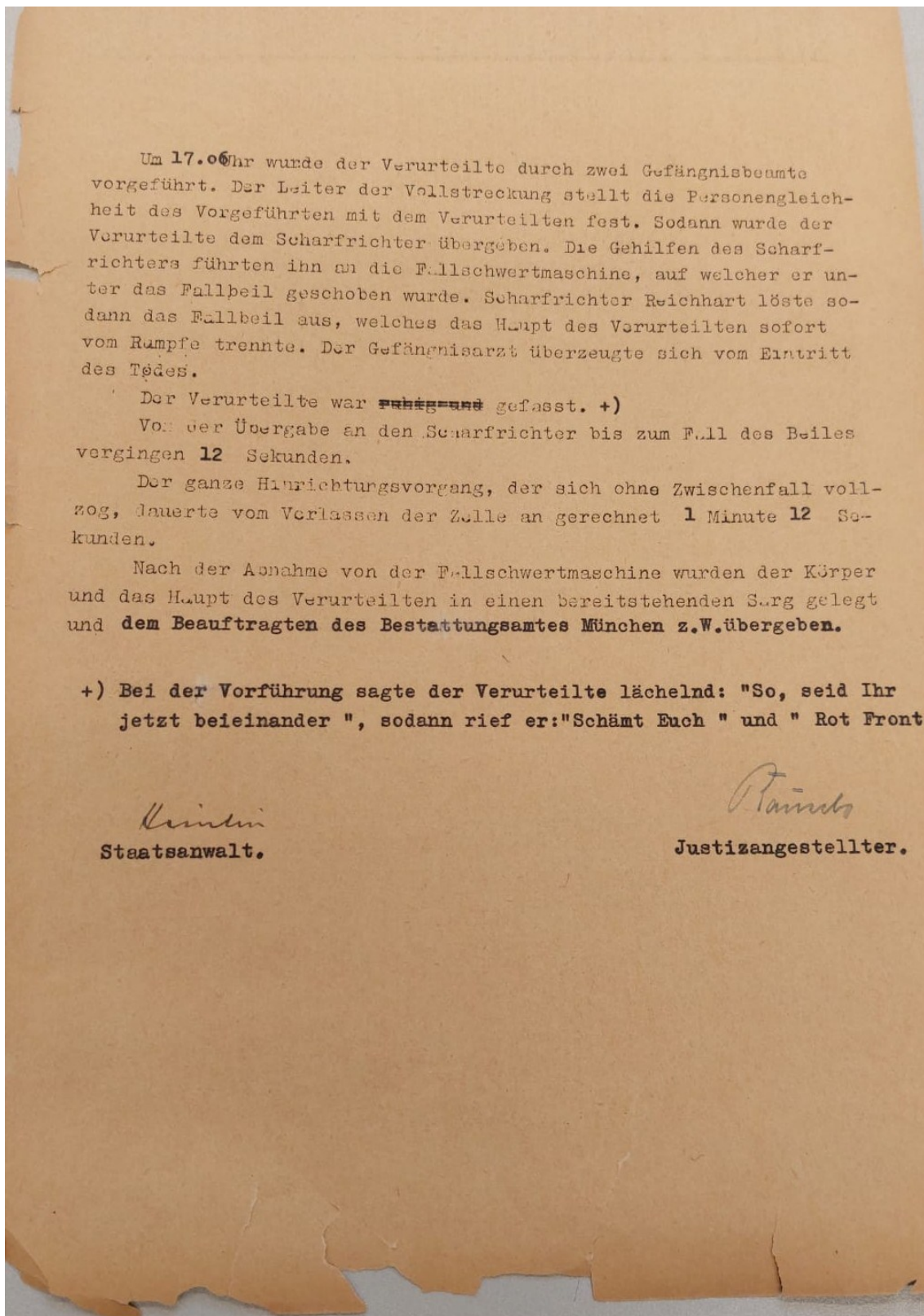


Abb. 7: StAM, Staatsanwaltschaften 12091, f. 10v

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript auf Formblatt mit Unterschriften). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Protokoll der Vollstreckung der Todesstrafe. ▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung:* Folierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Die Quelle entsteht vermutlich kurz nach der Urteilsvollstreckung am 12.10.1943 um 17:03 Uhr in München-Stadelheim, ausführend sind A. Rausch als Urkundsbeamter und Heinlin als Vollstreckungsleiter. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Ordnungsgemäße Dokumentation der Urteilsvollstreckung an Lorenz Frühschütz. ▫ *Transparenz:* I. ▫ *Faktizität:* I. ▫ *Relevanz:* I (s. S. 5 Anm. 2).

E06 Telegramm des Oberstaatsanwalts beim Landgericht München I an den Oberreichsanwalt beim VGH am 12.10.1943⁸

* 008 Telegramm Deutsche Reichspost
aus 8 MUENCHEN F 27/22 12 1755 =

Aufgenommen Tag: Mon: Jahr: Zeit: 43 20BERREICHSANWALT BEIM
von: durch: VOLKSGERICHTSHOF ZU HAENDEN
Haupttelegraphenamt BERLIN OBERLANDESGERICHRAT HERR
BI SCHOFF OBERVERTEETER IM AMT
BERLIN W9 =

Übermittelt Tag: Zeit:
an: durch:
BERLIN W9
12.10.43 21:20
9 a

ZU 6J24/43 ANGELEGENHEIT HEUTE OHNE ZWISCHENFALL ERLEDIGT
= OBERSTAATSANWALT MUENCHEN 1 +

9 6J24/43 1 +

Für die nötige Rückfragen

6 41 270000

× C 187 Din A 6

Abb. 8: BArch, R 3018/18420, f. 11^r

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (amtlicher Vordruck mit Fernschreiberpapierstreifen). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Telegramm. ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Vermerk von Adolf Bischoff; Follierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Die Quelle entsteht in Telegrafenamtern von München und Berlin, geistiger Urheber ist Heinrich [?] Kummer oder sein Vertreter, ausführend sind Beamte der Reichspost. Das Telegramm wird vermutlich telefonisch aufgegeben.⁹ Es geht um 17:55 Uhr durch den Telegrafen und wird vom Berliner Haupttelegrafenamt angenommen und vermutlich nach 21:20 Uhr dem Oberreichsanwalt beim VGH übermittelt.¹⁰ ◻ *Intention*: Vollzugsmeldung über einen »ohne Zwischenfall« verlaufenen Vorgang, in diesem Fall die Vollstreckung des Todesurteils gegen Willi Graf (vgl. dazu QWR 22.02.1943, E27 u. QWR 13.07.1943, E04). ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: I.

⁸ Telegramm des Oberstaatsanwalts beim Landgericht München I an den Oberreichsanwalt beim Volksgerechtigshof, z. Hd. Oberlandesgerichtsrat Bischoff (Az. 6 J 24/43) vom 12.10.1943, BArch, R 3018/18420, f. 11.

⁹ Auffällig sind die Rechtsschreib- und Formfehler bei der Nennung des Adressaten.

¹⁰ Es fallen Gebühren in Höhe von 4,65 RM an (vgl. QWR 20.12.1943, E01).

E07 Eintrag zu Willi Graf im Hinrichtungsbuch der Strafanstalten München zum 12.10.1943¹¹



Abb. 9: StAM, JVA München, 29610, Nr. 608 [Ausschnitt]

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Manuskript). □ *Gattung und Charakteristik*: Amtliche Dokumentation im Rahmen des Strafvollzugs (Vollzug der Todesstrafe). □ *Zustand und sekundäre Bearbeitung*: Die Quelle ist vollständig und in einem noch guten Zustand erhalten. □ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Verwaltungsobersekretär Bischoff verfasst die Quelle zeitnah zur Vollstreckung am 12.10.1943 um 17 Uhr in München-Stadelheim. □ *Perspektive und Intention*: Verwaltungsroutine im Strafvollzug. □ *Faktizität*: I. □ *Relevanz*: I.

¹¹ StAM, Justizvollzugsanstalt München, 29610 (vgl. S. 5 Anm. 2).

E08 Eintrag zu Willi Graf im Toten-Register der Strafanstalt München-Stadelheim zum 12.10.1943¹²

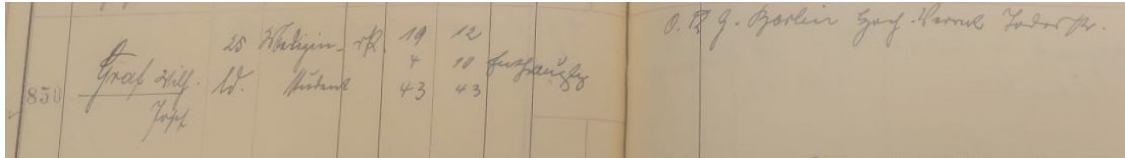


Abb. 10: StAM, JVA München, 29429, p. 142, Nr. 850 [Ausschnitt]

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Manuskript). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Amtliche Dokumentation im Rahmen des Strafvollzugs (Vollzug der Todesstrafe). ◻ *Zustand* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Die Quelle entsteht vermutlich zeitnah zur Urteilsvollstreckung am 12.10.1943 um 17 Uhr durch eine unbekannte Person in der Verwaltung des Strafgefängnisses München-Stadelheim. ◻ *Perspektive und Intention*: Verwaltungsroutine im Strafvollzug. ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: I.

¹² StAM, Justizvollzugsanstalt München, 29429, p. 142 (vgl. S. 5 Anm. 2).

E09 Schreiben der Strafvollstreckungsabteilung der Staatsanwaltschaft München I an die Kostenstelle München zu den Hinrichtungen vom 12.10.1943 am 13.10.1943¹³

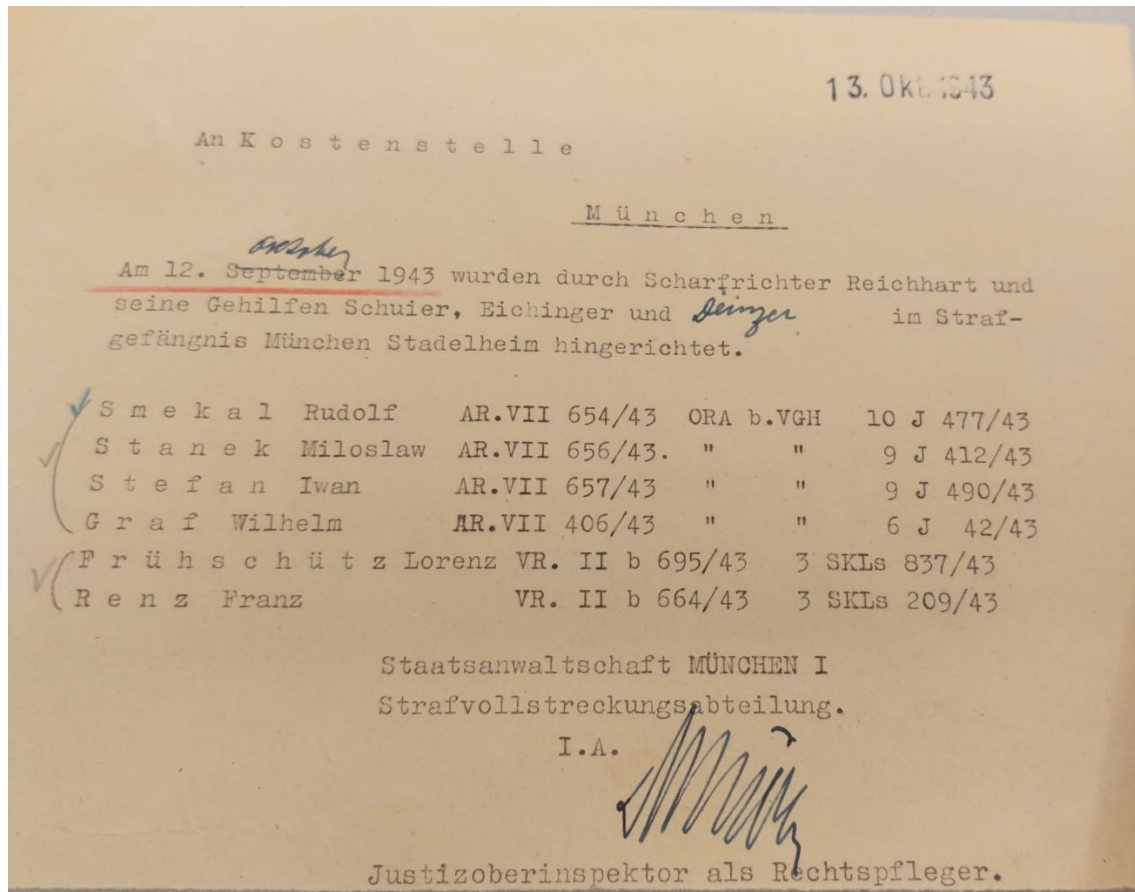


Abb. 11: StAM, Staatsanwaltschaften 14149

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Stempel und Unterschrift sowie handschriftlicher Korrektur und Ergänzung). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Verzeichnis zu Hinrichtungen. ◦ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Urheberschaft, Dattierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Ein namentlich noch nicht identifizierter Justizoberinspektor in der Strafvollstreckungsabteilung in der Staatsanwaltschaft München I verfasst die Quelle dort am 13.01.1943. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention*: Unterrichtung der Kostenstelle über die erfolgten Hinrichtungen mit Blick auf die daraus entstehenden Kosten (Vergütung des Scharfrichters und seiner Gehilfen). ◦ *Transparenz*: I. ◦ *Faktizität*: I. ◦ *Relevanz*: I.

¹³ Schreiben der Staatsanwaltschaft München I, Strafvollstreckungsabteilung, an die Kostenstelle München vom 13.10.1943, StAM, Staatsanwaltschaften 14149 (vgl. S. 5 Anm. 2).

E10 Verzeichnis des Nachlasses von Willi Graf am 12.10.1943 [I]¹⁴

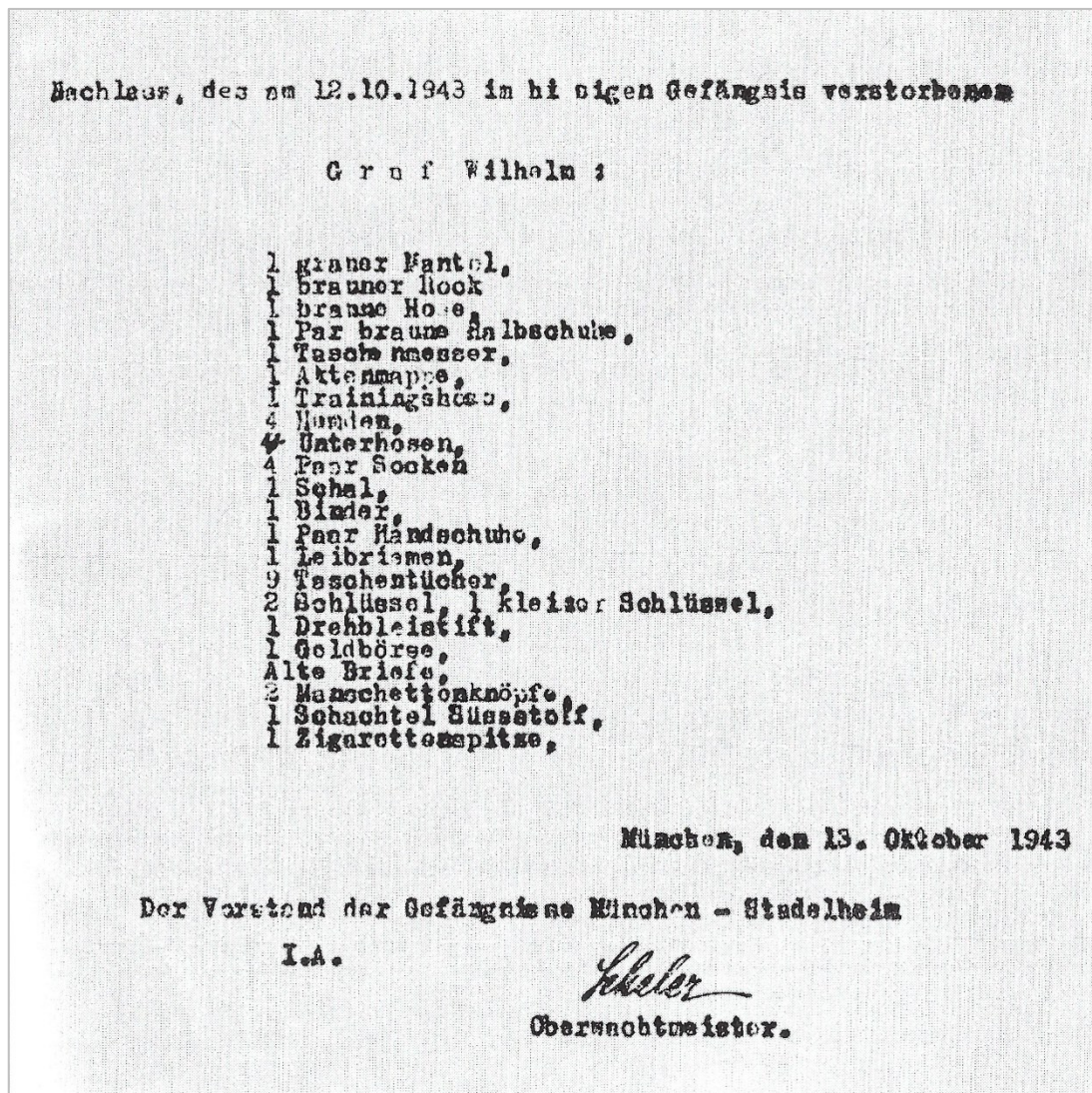


Abb. 12: Verzeichnis Nachlass Willi Graf vom 13.10.1943

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Unterschrift). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Nachlassverzeichnis (Strafvollzug). *Zustand*: Die Quelle ist als Fotokopie vollständig erhalten. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Ein Oberwachtmeister, vermutlich namens Scheler, verfasst die Quelle am 13.10.1943 in Strafgefängnis München-Stadelheim. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention*: Ordnungsgemäße Dokumentation der persönlichen Gegenstände eines hingerichteten Häftlings. ◦ *Transparenz*: I. ◦ *Faktizität*: Es fehlen die Taschenuhr (vgl. E09), das Geld (vgl. E07 u. E08) und die Bücher im damaligen Besitz von Willi Graf. ◦ *Relevanz*: I.

¹⁴ KNOOP-GRAF/JENS 1988, 243.

E11 Vollstreckungsbericht zu Willi Graf am 12.10.1943 (Abschrift)¹⁵

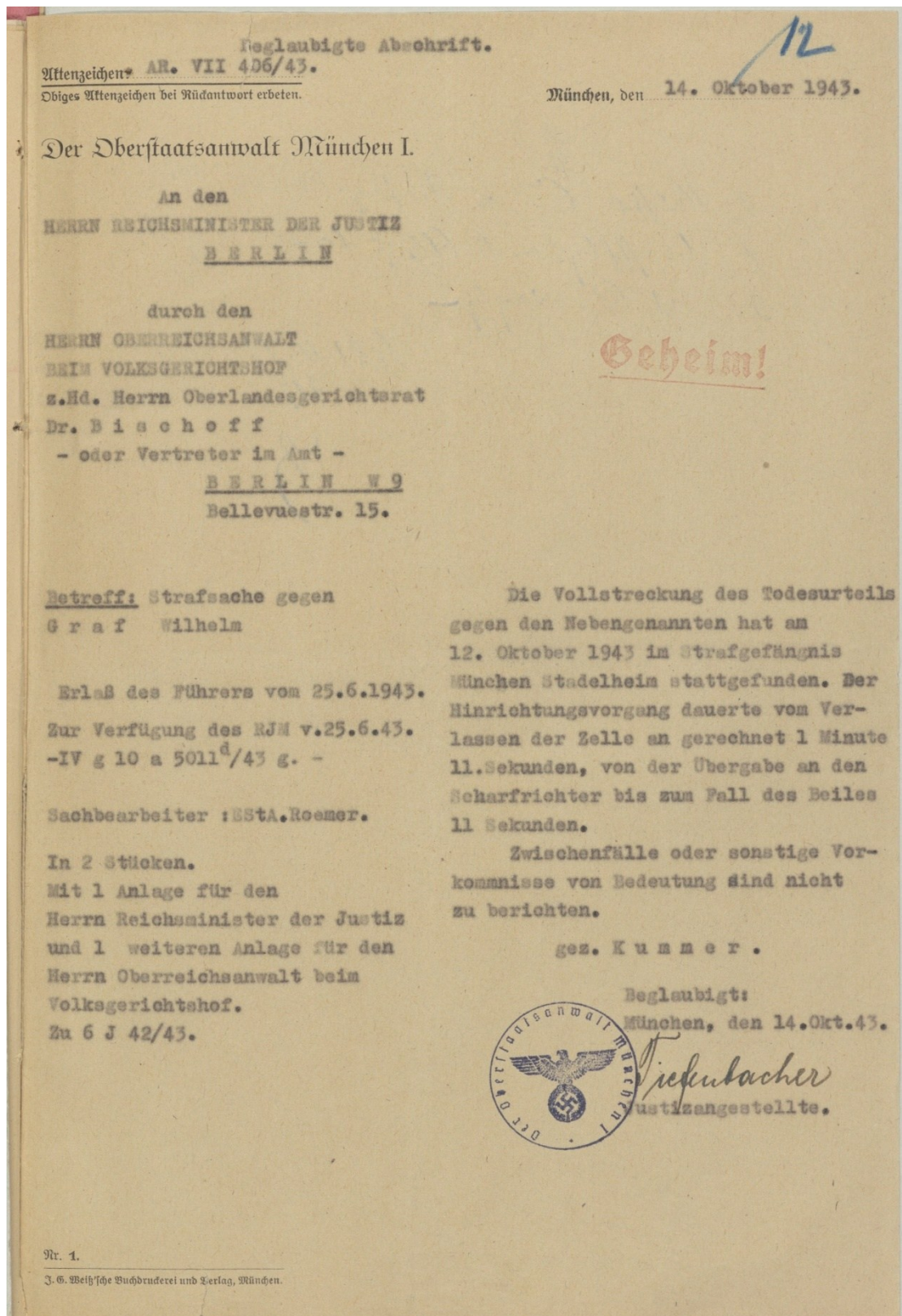


Abb. 13: BArch, R 3018/18420, f. 12^r

¹⁵ Bericht des Oberstaatsanwalts München I an den Reichsminister der Justiz über die Vollstreckung des Todesurteils in der Strafsache gegen Graf Wilhelm am 14.12.1943 (Az. AR.VII 406/43) vom 15.07.1943, BArch, R 3018/18418, f. 11.

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript auf Briefbogen mit Unterschrift, Stempel und Dienstsiegel).
▫ *Gattung und Charakteristik:* Vollstreckungsbericht (Todesstrafe). ▫ *Zustand:* Die Quelle ist als beglaubigte Abschrift vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung:* Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Kummer zeichnet inhaltlich verantwortlich für die Quelle am 14.10.1943 im Münchner Justizpalast, ausführend tätig dürfte eine Justizangestellte sein, möglicherweise dieselbe Person, die auch die Abschrift beglaubigt (Tiefenbacher). ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Als verantwortlicher Vertreter der Staatsanwaltschaft berichtet der Urheber dem Reichsminister der Justiz über die routinemäßige Hinrichtung von Willi Graf. ▫ *Transparenz:* I. ▫ *Faktizität:* I. ▫ *Relevanz:* I.

E12 Schreiben des Vorstands der Strafgefängnisse und Untersuchungshaftanstalt München-Stadelheim an den Oberreichsanwalt beim VGH zum Nachlass von Willi Graf am 12.10.1943¹⁶

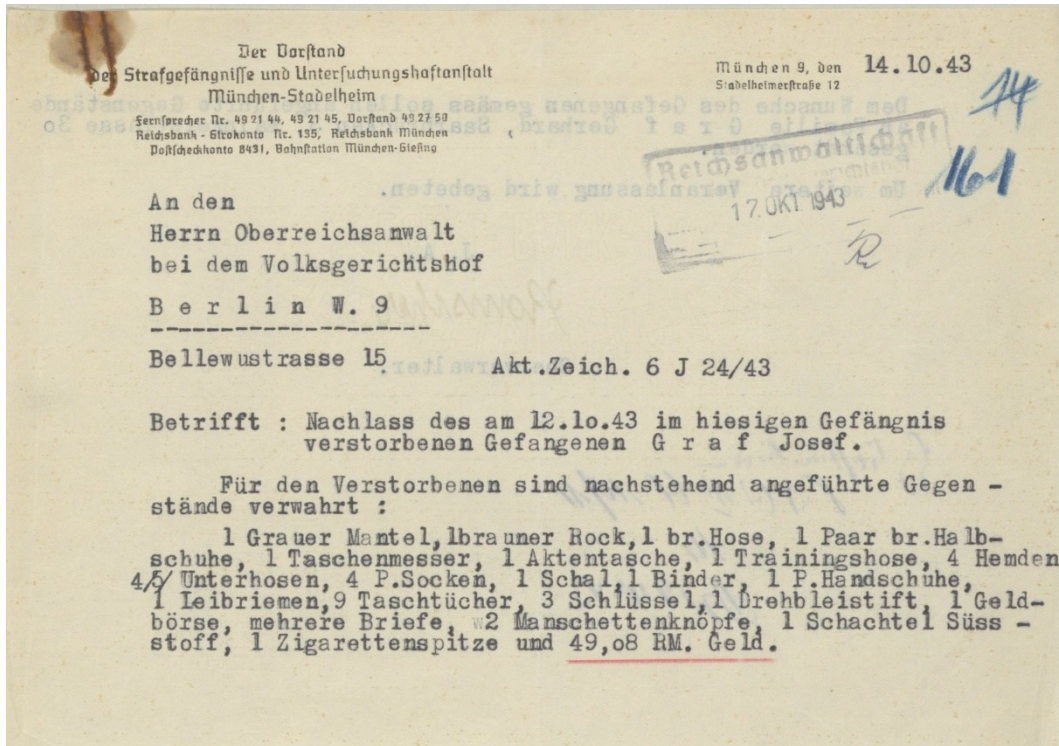


Abb. 14: BArch, R 3018/18404, f. 161^r

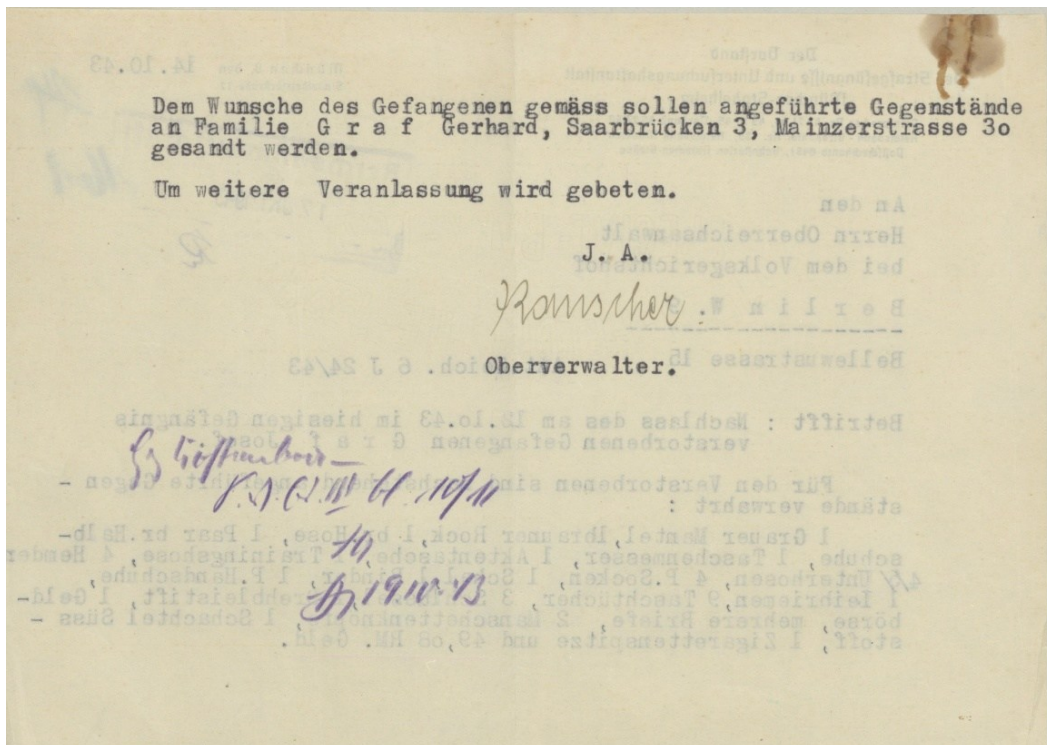


Abb. 15: BArch, R 3018/18404, f. 161^v

¹⁶ Der Vorstand der der Strafgefängnisse und Untersuchungshaftanstalt München-Stadelheim an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof (Az. 6 J 24/43) vom 14.10.1943, BArch, R 3018/18404, f. 161.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Mitteilung zum Nachlass eines verstorbenen Strafgefangenen. ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Eingangsstempel mit Paraphe und Bearbeitungsvermerk; Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Eduard Rauscher verfasst die Quelle am 14.10.1943 in der Verwaltung des Strafgefängnisses München-Stadelheim. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Mitteilung des Nachlasses von Willi Graf und seines diesbezüglichen Wunsches. ▫ *Faktizität*: Eine Taschenuhr wird versehentlich nicht aufgeführt (vgl. E07). ▫ *Relevanz*: I.

E13 Vormerkung zu den Vollstreckungskosten an Lorenz Frükschütz am 12.10.1943¹⁷

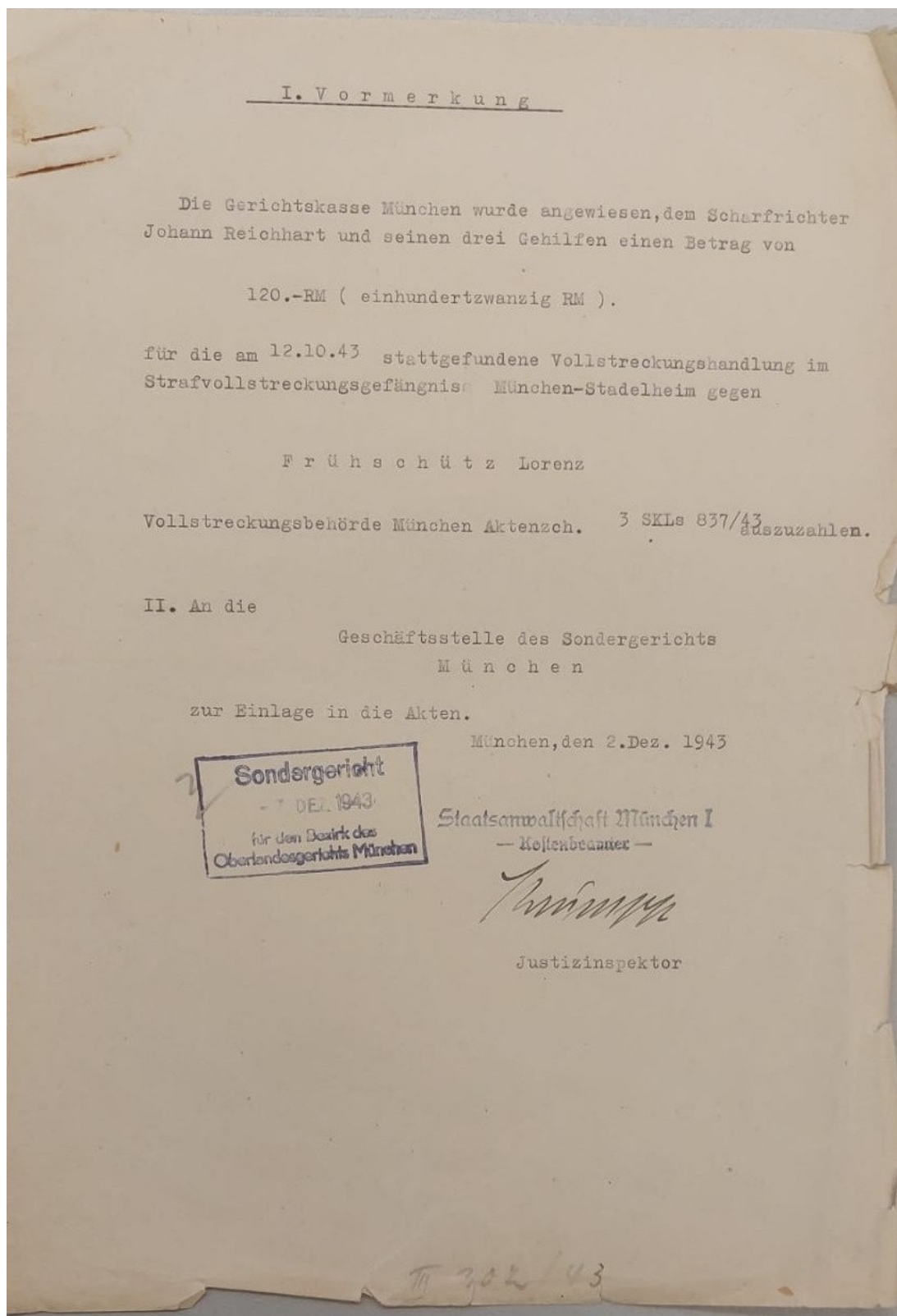


Abb. 16: StAM, Staatsanwaltschaften 12091

¹⁷ Vormerkung der Kostenstelle der Staatsanwaltschaft München I zur Vollstreckungshandlung am 12.10.1943 an Lorenz Frükschütz vom 02.12.1943, StAM, Staatsanwaltschaften 12091.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Unterschrift). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Kostenvormerkung im Strafvollzug (Todesstrafe). ▫ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Eingangsstempel; Foliiierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Ein namentlich noch nicht identifizierter Justizinspektor verfasst die Quelle in seiner Eigenschaft als Kostenbeamter der Staatsanwaltschaft München die Quelle dort am 02.12.1943. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Ordnungsgemäße Verwaltung von Vollstreckungskosten, hier zur Hinrichtung von Lorenz Frühschütz. ▫ *Transparenz*: I. ▫ *Faktizität*: I. ▫ *Relevanz*: Die Quelle wird ersatzweise zu einer verschollenen Kostenvormerkung zur Hinrichtung Willi Graf ediert.

E14 Verzeichnis des Nachlasses von Willi Graf am 12.10.1943 [II]¹⁸

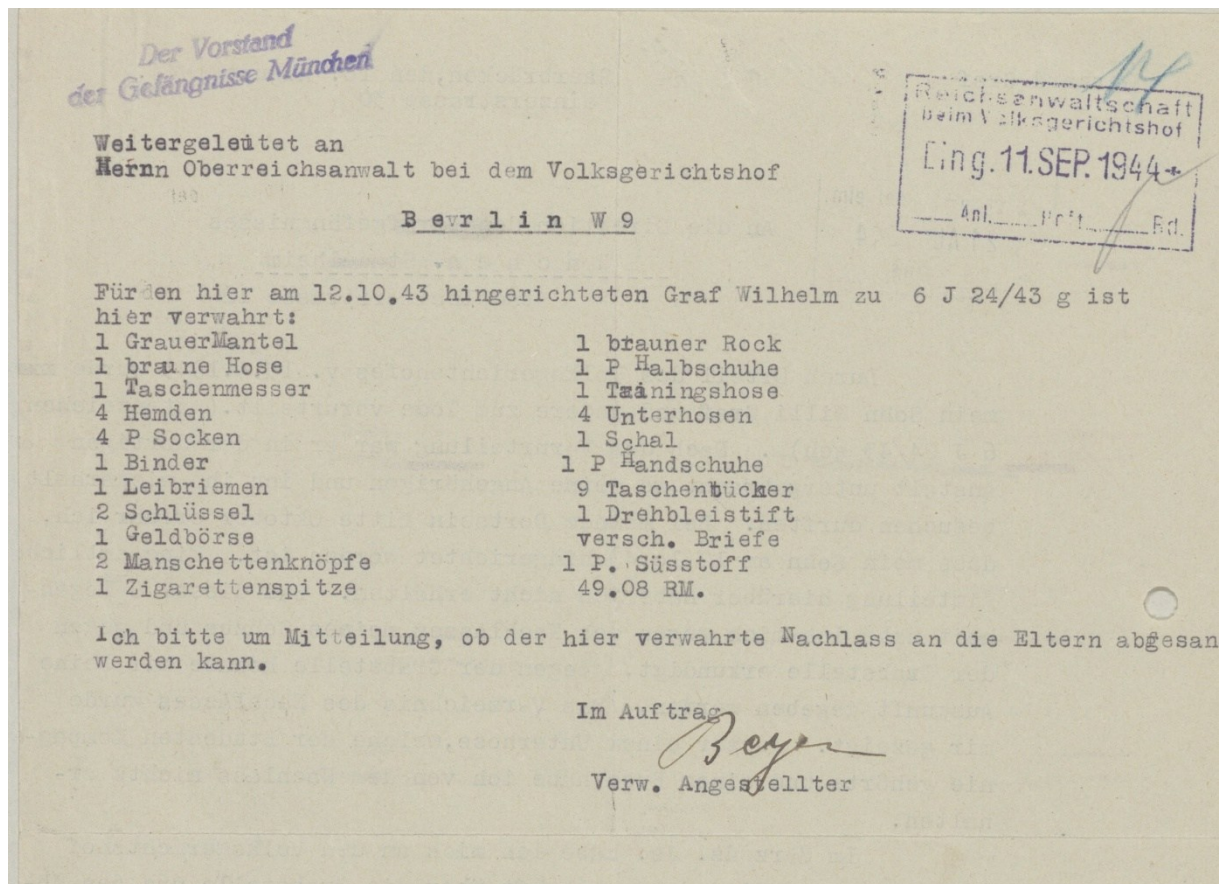


Abb. 17: BArch, R 3018/18409, f. 14' [Ausschnitt]

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Stempel und Unterschrift). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Mitteilung und Ersuchen um Entscheidung (Nachlassverwaltung im Strafvollzug). *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Ein Verwaltungsangestellter namens Beyer verfasst die Quelle im September 1944 (Terminus ante quem: 11.09.1944) im Strafgefängnis München-Stadelheim. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention*: S. *Gattung und Charakteristik*. ◦ *Transparenz*: I. ◦ *Faktizität*: Es fehlen die Taschenuhr (vgl. E09) und die Bücher im damaligen Besitz von Willi Graf. ◦ *Relevanz*: I.

¹⁸ BArch, R 3018/18409, f. 14.

E15 Schreiben des Vorstands der Strafgefängnisse und Untersuchungshaftanstalt München-Stadelheim an Gerhard Graf zur Taschenuhr seines Sohnes Willi im Oktober 1944¹⁹

Der Vorstand
der Strafgefängnisse und Untersuchungshaftanstalt
München-Stadelheim
Postcheckkonto Nr. 8431

München 9, den
Stadelheimer-Strasse 12

Eingez. 27/10/44

An
~~den Herrn Vorstand des~~ Herrn
Gerhard Graf
in S a a r b r ü c k e n

Für ~~den~~ am 12.10.43. ~~die~~ dorthin abgelieferte Strafanfänger
hier verstorbenen
G r a f W i l h e l m

wird beifolgend vom Strafgefängnis M ü n c h e n - S t a d e l h e i m die nachstehend aufgeführte Habe
überfandt:

1 Taschenuhr

Es wird gebeten, den Empfang auf dem Anhang zu bestätigen und diesen baldgefl.
wieder zurückzusenden.

Im Auftrag:
[Handwritten Signature]

Hier abtrennen!

Abb. 18: Begleitschreiben zur Übersendung der Taschenuhr von Willi Graf (ohne Datum)

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Unterschrift auf Formblatt). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Amtliches Schreiben im Zusammenhang mit der Aushändigung von persönlichen Gegenständen im Strafvollzug. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Abtrennung des Quittungsvordrucks, vermutlich durch Gerhard Graf. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Eine Person in der Verwaltung von München-Stadelheim verfasst die Quelle dort im Oktober 1944 (Terminus ante quem: 25.10.1944). ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Bei der Aufstellung des Nachlasses von Willi Graf am 14.10.1943 war die Taschenuhr nicht erwähnt worden (vgl. E09 u. E13). Sie wird der Familie nun ausgehändigt. ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: I.

¹⁹ KNOOP-GRAF/JENS 1988, 246.

Chronologische Rekonstruktion²⁰

- 9:00 Uhr Im Rapportzimmer von Stadelheim wird Willi Graf und weiteren fünf jungen Männern, die an diesem Tag hingerichtet werden sollen, dieses in kurzen Einzelterminen durch den Vertreter der Staatsanwaltschaft München I, Heinlin, eröffnet. Es amtiert ferner der Urkundsbeamte A. Rausch sowie für die Gefängnisverwaltung Obersekretär Bischoff und Hospitalverwalter Joseph Habermaier.²¹
- unbestimmt Willi Graf, den noch ein Brief seiner Schwester Anneliese erreicht,²² schreibt seinen Abschiedsbrief an die Familie.²³
- ca. 16:00 Uhr Seelsorgerlicher Besuch von Heinrich Sperr in Vertretung für den erkrankten Ferdinand Brinkmann bei Willi Graf in dessen Zelle. Vermutlich nach dem Spenden der Sakramente diktiert Graf dem Geistlichen einen Kassiber, der sich vor allem an seine Schwester Anneliese und an die Mutter richtet, und den Sperr aus dem Gefängnis schmuggelt.²⁴
- 17:00 Uhr Beginn der Enthauptungen an diesem Tag unter der Leitung von Staatsanwalt Heinlin,²⁵ Scharfrichter ist Reichhart.²⁶ Tätig sind neben dessen Gehilfen Deinzer, Eichinger und Schuier folgende Personen: Für das Strafgefängnis Bischoff, Dr. Voraus und Rauscher sowie mehrere Wärter, für die Staatsanwaltschaft als Urkundsbeamter Rausch.²⁷ Als externe Amtsperson ist möglicherweise Dr. Wandel oder ein anderer Beamter der Münchner Gestapo anwesend.²⁸
- 17:03 Uhr Willi Graf stirbt im Alter von 25 Jahren.²⁹
- 17:06 Uhr Lorenz Frükschütz stirbt im Alter von 31 Jahren.³⁰
- 17:09 Uhr Franz Renz stirbt im Alter von 26 Jahren.³¹
Die genauen Todeszeiten von Rudolf Smekal (29), Miloslav Staněk (21) und Ivan Stefan (29) sind nicht aktenkundig.³²
Ein Vertreter des Bestattungsamtes München übernimmt den Sarg mit dem Leichnam von Lorenz Frükschütz.³³ Ein Vertreter der Würzburger Anatomie übernimmt den Leichnam von Franz Renz.³⁴

²⁰ Vgl. zum 12.10.1943 ZOSKE 2023c, 11-13; SACHS 2024, 880-883, GOERGEN 2025, 181-184, OTT 2026 und KORB [in Vorbereitung].

²¹ Vgl. E01. Die Reihenfolge der Eröffnung dürfte der Reihenfolge der Exekution entsprechen (s. dort). Über die Anwesenheit von Seelsorgern ist nur bekannt, dass bei der Eröffnung gegenüber Lorenz Frükschütz kein Geistlicher zugegen ist (vgl. E01).

²² Vgl. E04.

²³ Vgl. E02.

²⁴ Vgl. E03 und E04. Es ist nicht bekannt, wann der Kassiber die Angehörigen erreicht.

²⁵ Vgl. E05 u. E11.

²⁶ Vgl. E05.

²⁷ Vgl. E05.

²⁸ Vgl. QWR 29.09.1943, E01.

²⁹ Vgl. QWR 13.10.1943, E03.

³⁰ Vgl. E05.

³¹ Vgl. E09 und StAM, Staatsanwaltschaften, 12080.

³² Vgl. E09 und die Schreiben von Alexander Korb an d. Ed. vom 20. und 21.01.2026.

³³ Vgl. E05. Es ist anzunehmen, dass zugleich auch die Särge weiterer Hingerichteter übernommen wurden. Zu den Umständen der Überführung des Sarges von Willi Graf auf den Friedhof am Perlacher Forst vgl. QWR 13.10.1943, E05 und E06.

³⁴ Es ist bemerkenswert, dass es der Mutter des Hingerichteten gelingen wird, den Leichnam aus der Anatomie freizubekommen (vgl. StAM, Staatsanwaltschaften, 12080, f. 10^r, und das Schreiben von Alexander Korb an d. Ed. vom 28.01.2026).

17:55 Uhr Die Staatsanwaltschaft München I meldet dem Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof per Telegramm die Urteilsvollstreckung an Willi Graf.³⁵ Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gilt dies auch für die Vollstreckungen an Rudolf Smekal, Miloslav Staněk, und Ivan Stefan, die ebenfalls durch den Volksgerichtshof zum Tode verurteilt worden waren.³⁶

*

³⁵ Vgl. E06.

³⁶ Vgl. das Schreiben von Alexander Korb an d. Ed. vom 28.01.2026.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7^v Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.
Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.
Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt³⁷ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.
Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.
Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.
Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.
Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).
Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).
Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

³⁷ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Medienverzeichnis

Goergen, Peter: Willi Graf – Ein Weg in den Widerstand (Willi Graf Forschung. Schriftenreihe des Weisse Rose Instituts 01), St. Ottilien 2025. [GOERGEN 2025]

Korb, Alexander: Strafrecht und Vollstreckung in Deutschland, 1919-1945. [KORB, in Vorbereitung]

Knoop-Graf, Anneliese/Jens, Inge (Hg.): Graf, Willi: Briefe und Aufzeichnungen, Frankfurt a. M. 1988. [KNOOP-GRAF/JENS 1988]

Knoop-Graf, Anneliese/Jens, Inge (Hg.): Graf, Willi: Briefe und Aufzeichnungen, Frankfurt a. M. 1994. [KNOOP-GRAF/JENS 1994]

Ott, Helena: Mit 82 erfährt sie, wer ihr Vater wirklich war. Und liest seinen Brief. Ihr Leben lang weiß Helga Knott fast nichts über ihren Vater. Bis ein Historiker anruft und erzählt, dass die Nazis ihn vor ihrer Geburt hinrichten ließen, in: DIE ZEIT Nr. 19 vom 29.05.2026, 53. [OTT 2026]

Sachs, Ruth H: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

Vieregg, Hildegard/Schätzler, Jos/Gruppe Willi Graf München im Bund Neudeutschland (Hg.): Willi Graf's Jugend im Nationalsozialismus im Spiegel von Briefen, München 1984. [VIIEGG ET AL. 1984]

Zoske, Robert M.: Willi Graf – Die letzten Monate (theologie.geschichte Bd. 18 [2023]), in: <https://theologiegeschichte.de/ojs2/index.php/tg/article/view/1287/1652> (zuletzt aufgerufen am 13.01.2026). [ZOSKE 2023c]

Personenverzeichnis

Baez, Joachim	Graf, Gerhard	Rauscher, Eduard
Baez, Mathilde	Graf, Willi	Reichhart, Johann
Baez, Oskar	Habermaier, Joseph	Renz, Franz
Beyer [Verwaltungsangestellter Stadelheim]	Händel, Georg Friedrich	Scheler [Oberwachtmeister Stadelheim]
Bischoff, Adolf	Heinlin [Staatsanwalt München I]	Schuiert, Karl
Bischoff [Verwaltungs- obersekretär Stadelheim]	Jacobs, Hein	Smekal, Rudolf
Brinkmann, Ferdinand	Koch, Robert	Sperr, Heinrich
Deinzer, Johann	Kremer, Philipp	Staněk, Miloslav
Eichinger, Josef	Leist, Fritz	Stefan, Ivan
Frühschütz, Lorenz	Luible, Martin	Voraus [Dr. – Anstaltsarzt Stadelheim]
Graf, Anna	Luible, Mathilde	Wandel, Wilhelm
Graf, Anneliese	Rausch, M. [Urkundsbeamter Staatsanwaltschaft München I]	

